

Finanzielle Auswirkungen:

Nein Ja

A) Direkte Finanzielle Auswirkungen durch Umsetzung der Maßnahme

		von:	bis:	Betrag	Produktnr.	Kto. / Inv.-Nr.
Ergebnishaushalt	Erträge					
	Aufwendungen					
Finanzhaushalt (Inv.)	Einzahlungen					
	Auszahlungen			150.000	4210 001	NEU: 6400.14.12

Gesamtausgaben:	150.000
Eigenanteil Stadt:	150.000

B) Entstehen Folgekosten / Einsparungen nach der Umsetzung der Maßnahme?

Nein Ja

	von:	bis:	Jahresbetrag
Erg.-HH Erträge			
Erg.-HH Aufwand (ohne AfA)			
Erg.-HH Aufwand (AfA und Sopo)			

C) Auswirkungen auf den Stellenbedarf?

Nein Ja

Stellenausweitung: Stellenabbau: Wahrnehmung durch vorhandenes Personal:

D) Textfeld für weitere Erläuterungen zu A/B/C/E:

E) Mittelverfügbarkeit / Veranschlagung

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen

- in Höhe von für das Jahr **zur Verfügung.**
beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr.
- in Höhe von für das Jahr **nicht zur Verfügung.**
beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr.
- in Höhe von in der Planung für **zur Verfügung.**
beim Produkt: unter der Kto. / Inv.-Nr.

Begründung:

Auf den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 07.06.2016 wird verwiesen

Stellungnahme der Verwaltung:

Die Schaffung von Trendsportmöglichkeiten wie u. a. der Bau einer Skateanlage wurde bereits im Sportentwicklungsplan 2012 aufgenommen und vom Steuerkreis in die Prioritätenliste A eingeordnet. Über die Sportentwicklungsplanung wurde laufend in den Sitzungen des Sportausschusses berichtet.

Da die Nachfrage nach einem entsprechenden Skateplatz nach wie vor unverändert groß ist, wurde die Möglichkeit am Standort unterhalb der Westseite der Bahnlinie auf Höhe der Normannenstraße zwischenzeitlich weiter verfolgt. Aus Sicht des Bauplanungsrechts steht dem Vorhaben nichts entgegen.

Eine erste Gestaltungsmöglichkeit, wie eine Skateanlage an diesem Standort konzipiert werden könnte, wurde in der Sportausschusssitzung am 26.05.16 vorgestellt. Die konkrete Ausgestaltung sollte unter Beteiligung der zukünftigen Nutzer/innen erarbeitet werden.

Zum Betrieb der Anlage wurden Gespräche mit dem Stadtsportbund Emden geführt. Der Betrieb der Skateanlage durch einen Sportverein wird insbesondere aufgrund der Verkehrssicherungs- und Haftungsrisiken als problematisch angesehen. Insofern bietet sich an, die zukünftige Skateanlage wie die städtischen Spielplätze öffentlich zu betreiben. Eine Einbindung der Nutzer/innen in die Pflege der Anlage wäre im Beteiligungsverfahren zu klären.

Die Planungs- und Baukosten für dieses Projekt belaufen sich auf ca. 150.000 €. Die genauen Kosten können erst nach einer abschließenden Prüfung des Unterbodens und einer eingehenden Planung der Anlage unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ermittelt werden.

Eine Teilfinanzierung über Zuschüsse seitens des Landessportbundes würde den verantwortlichen Betrieb als Vereinssportanlage voraussetzen. Da diese Option nicht umsetzbar ist, entfällt die Zuschussmöglichkeit.

Des Weiteren wird derzeit geprüft, ob ggfls. Mittel aus dem Sanierungsprojekt „Port Arthur/Transvaal – südliche Ringstraße“ für den Bau einer Skateanlage genutzt werden können. Im Budgethaushalt des FD Schule und Sport stehen für diese Investitionsmaßnahme derzeit keine Haushaltsmittel zur Verfügung. Somit müssten für die Umsetzung die erforderlichen Mittel in den Haushalt 2017 eingestellt werden.

In die konkrete Planung zur Ausgestaltung einer Skateanlage werden die zukünftigen Nutzer/innen eingebunden, sobald die Finanzierung sichergestellt ist. Im Rahmen der Beteiligung werden darüber hinaus die Einbindung der Nutzer in die Pflege und in eingeschränktem Maße den Betrieb der Anlage geklärt.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Durch den Bau einer Skateanlage entstünde insbesondere für Kinder und Jugendliche ein neues Freizeit- und Sportangebot in Emden und würde zu einer Attraktivitätssteigerung der Stadt

beitragen.